

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

phen sich gemischt denkt: das germanische, christliche und slavische Element. Ein seltsames Beispiel logischer Nebenordnung!

Man weiß genau, daß der Urgroßvater unsres Leibniz Richter in Altenburg, der Großvater bei den sächsischen Bergwerken angestellt war, der Vater in Meissen erzogen wurde und in Leipzig seine Laufbahn machte. So weit wir die Vorfahren verfolgen können, finden wir sie in Deutschland. Unser Leibniz ist seiner Abstammung nach grunddeutsch; er war es auch in seiner Gesinnung.

Der Vater des Philosophen, Friedrich Leibniz, war Jurist; er ist dreißig Jahr lang Actuarius der Universität Leipzig und achtundzwanzig Jahr hindurch Notar gewesen; in den letzten zwölf Jahren seines Lebens (seit 1640) war er Professor der philosophischen Facultät und Professor der Moral. Seine dritte Frau Katharina Schmuck, die Mutter unsres Leibniz, war die Tochter eines angesehenen Professors der Rechte in Leipzig.

In dieser Ehe wurde Gottfried Wilhelm Leibniz den 21. Juni 1646 geboren. Seine einzige ihm nachgeborene Schwester heirathete einen leipziger Prediger, Simon Böffler, Archidiaconus an der Thomaskirche; ihr Sohn, Pfarrer in Probstheyda, war nach dem Tode des Philosophen dessen einziger Erbe.

So finden wir die nächsten Vorfahren unsres Leibniz väterlicher- und mütterlicherseits in juristischen und akademischen Aemtern, und da in dem Knaben frühzeitig der wissenschaftliche Eifer erwachte, so lag es nahe, daß ihn die Familientradition auf die juristische und akademische Laufbahn hinwies.

2. Die ersten Eindrücke.

Er war sechs Jahr alt, als er den Vater verlor, der den ungewöhnlich empfänglichen Sinn des Kindes mit frohen Erwartungen